Begrüßung durch den Präsidenten der Deutschen Orchideen-Gesellschaft, Herrn Emil Lückel

Sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin, meine Damen und Herren!

Sehr herzlich begrüße ich Sie im Namen des Vorstands der Deutschen Orchideen-Gesellschaft. Zum 8. Male findet die Wuppertaler Orchideen-Tagung hier statt, und wiederum ist es für mich eine sehr angenehme Pflicht, Dank zu sagen allen, die diese Tagung ermöglichen und für uns vorbereiten. Dank zunächst der Stadt Wuppertal für ihre Gastfreundschaft und mannigfache Unterstützung. Nehmen Sie, sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin, diesen unseren Dank entgegen.

Und zu danken haben wir dem Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal für den traditionellen Rahmen und die Organisation dieser Tagung, insbesondere Ihnen, Herr Dr. KOLBE, Ihnen, Herr Prof. SUNDERMANN, und allen Ihren Mitarbeitern. Frau TOUSSAINT-KLOPFENSTEIN gilt unser besonderer Dank und unsere Bewunderung für ihre herrlichen Orchideenbilder.

Ein großer Teil von uns hier sind gar keine Wissenschaftler im strengen Sinne, es sind Orchideenliebhaber, die dennoch ihre ganze Zeit der Erforschung der Orchideen widmen. Lassen Sie mich aus besonderem Anlaß zwei Namen erwähnen. Herr LANDWEHR, wir kennen alle seine Bücher, der für seine Arbeit den Dr. h.c. verliehen bekam, und unseren Freund Eduard PEITZ, der unerwartet vor wenigen Wochen verstarb, ein engagierter Naturfreund.

Das Programm dieser Tagung zeigt bereits die Spanne der Probleme, die sich uns bei der Beschäftigung mit dieser Pflanzengruppe stellen. So vielfältig, daß gelegentlich ein Teilnehmer zu einem Vortrag sagt: Das interessiert mich nicht. Ein sicherlich nicht gerade böse gemeintes, aber doch, so meine ich, ein gedankenloses Wort, ja, unter Umständen sogar ein gefährliches. Denn wirklich verstehen, und damit letztlich auch erhalten, können wir unsere Orchideen, ob europäische oder tropische, nur, wenn wir versuchen, alle ihre Geheimnisse zu ergründen. Auch wenn der Sinn und Zweck und die Anwendung einer Forschungsarbeit zunächst, was das eigene Forschungsgebiet anbetrifft, nicht auf der Hand liegen mag. Was hilft uns der Streit der Taxonomen bei unserer Sorge um die Erhaltung der Pflanzen, mögen Naturschützer sagen. Oder was sollen Aussaaten und Kultur von europäischen Orchideen, sagen andere, und sie warnen vor schlimmen Folgen wie Vermarktung. Ich meine, und das zeigt die Geschichte jeder wissenschaftlichen Forschung: Mißbrauchen kann man jedes Forschungsergebnis, aber wir müssen auch immer wieder die Hoffnung haben, daß die Besonnenen unter uns überwiegen. Dazu aber müssen wir zusammenarbeiten, so unterschiedlich auch unsere Interessen sein mögen. Und so manche, zunächst als unbrauchbare Theorie abgetane Beschäftigung hat erst viel später ihre Bedeutung gezeigt. Im Vordergrund steht in der heutigen Zeit alles, was zur Erhaltung unserer Orchideen beitragen kann. Wir sollten es gemeinsam anpacken und dabei stets den guten Willen und die gute Absicht des anderen respektieren. In diesem Sinne wünsche ich dieser Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Lückel Emil

Artikel/Article: Begrüßung durch den Präsidenten der Deutschen Orchideen-Gesellschaft, Herrn Emil Lückel 12